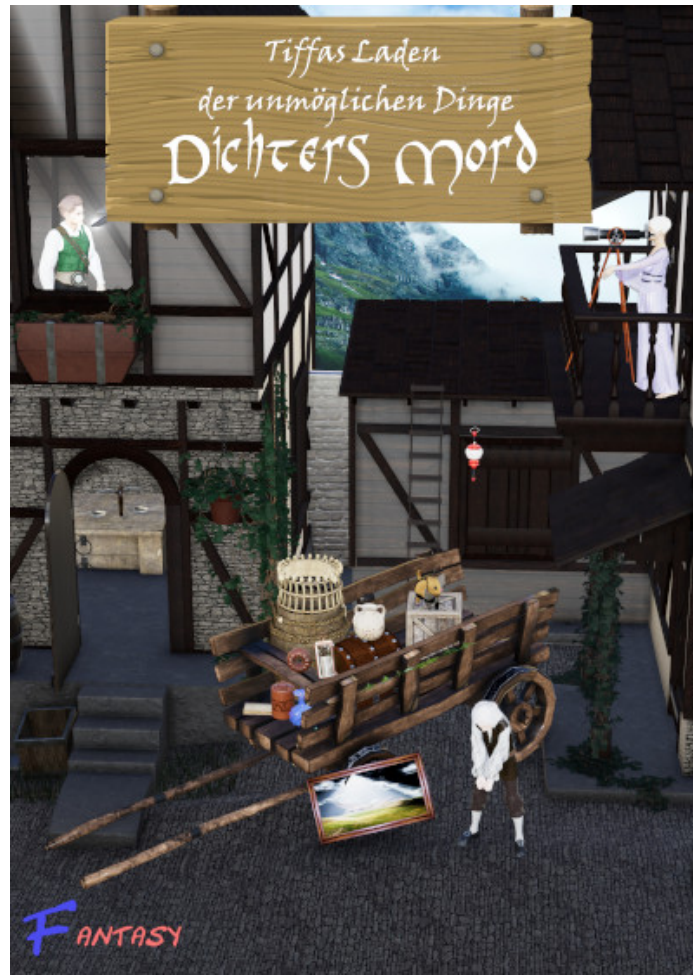


Tiffas Laden
der unmöglichen Dinge
Dichters Mord





Dichters Mord

Durch die kleine Stadt Fjorwege erklang ein Klappern, das dann und wann von einem angestregten Schnaufen begleitet wurde. Über das holperige Kopfsteinpflaster zwängte sich durch die engen Gassen ein breiter Wagen, der von einem mannshohen Stier mit goldenen, gewundenen Hörnern und feuriger Mähne gezogen wurde. Die Bewohner, die dies als Anlass nahmen, einmal kurz aus ihrem verträumten Dasein auszubrechen, nannten die Ladung des Karren „Krempel“ oder „Tand“. Ein kleiner Mann, der zwischen den ganzen Dingen verloren wirkte, schrieb gerade mit ruhiger Feder seine Bezeichnung für all dies in großen Lettern auf ein Holzbrett: „Unvorstellbares“. Der Karren hielt vor einem schmalen Geschäftshaus, das gleich das Erste in einer kleinen Seitengasse abseits des Marktplatzes war. Vor dem Haus stand ein Mann im pastellfarbigen Gewand und mit einer großen Eulenfeder am Hut. Dies war der Dichter Herold, dem das Haus gehörte und der dem gerade ankommenden den Laden im Erdgeschoss vermietet hatte.

„Seid gegrüßt mein Herr, ich begrüße euch sehr. Gut seht ihr aus, seid willkommen in meinem, und nun eurem Haus.“

„Habt Dank“, sagte Tiffa, stieg ab und nahm als einziges eine kleine, hölzerne Kiste vom Wagen.

„Soll ich für euch etwas von den Dingen in euren neuen